

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 23 (1947-1948)
Heft: 9

Rubrik: Das Megaphon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

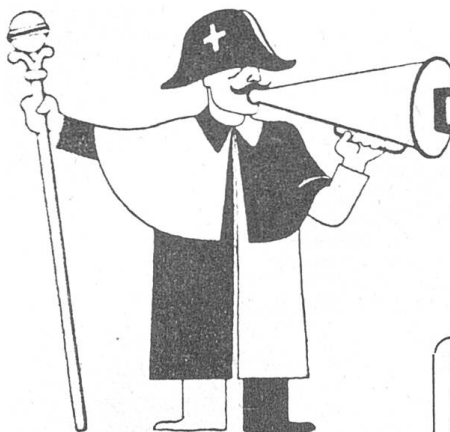
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DAS MEGAPHON

Diese Rubrik steht für Beiträge offen, die sich in knapper Form mit aktuellen schweizerischen Problemen befassen. Wir erwarten keine theoretischen Ausführungen, sondern persönliche Stellungnahme

Das Leben eines Unmenschen

Sehr geehrte Herren!

Ich gestatte mir, Ihnen eine Betrachtung zum Fall Vernier zu übergeben, die vielleicht die Leser des «Schweizer-Spiegels» interessiert. Als Berichterstatter einiger deutsch-schweizerischer Zeitungen habe ich den Prozeß genau verfolgt. In solchen aktuellen Berichten müssen aber oft Elemente vernachlässigt werden, die eigentlich zum tiefern Verständnis notwendig sind. Der Fall Vernier ist hierfür ein fast klassisches Beispiel.

Fern liegt mir die Absicht, jene Geistesverwirrung zu fördern, die in der Behauptung gipfelt: «Der Ermordete ist schuldig, nicht der Mörder.» Die geschilderte Vorgeschichte soll nur zeigen, wie wir im Strafvollzug noch fern von der Lösung sind, welche die menschliche Gesellschaft schützen könnte.

*Mit vollkommener Hochachtung
Willy Güdel, Genf.*

Am 30. April wurde in Genf der Raubmörder Georges Vernier, der den Oltener Bijoutier Stephan Stauber ermordet, beraubt und seine Leiche in Stücke zerschnitten hatte, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Er wurde im August 1894 geboren. Sein Vater war damals noch Angestellter

eines großen Bijouteriegeschäftes; später wurde er Prokurist und eröffnete schließlich einen eigenen Laden. Die Mutter des Jungen starb, als dieser drei Jahre alt war. Er wuchs auf unter der zärtlichen Obhut seines Vaters und der schwachen Aufsicht von Haushälterinnen. Die Lage der kleinen Familie erlaubte es dem einzigen Sohn, eine gründliche Ausbildung zu genießen, die mit einem einjährigen Aufenthalt in London abschloß. Der junge Mann kehrte in seine Heimatstadt Genf zurück und trat als Angestellter in das nämliche Unternehmen ein, in dem sein Vater damals noch arbeitete. 1917 verheiratete er sich. Es war — damals schon — schwierig für einen jungen Angestellten, eine Frau zu erhalten; immerhin dürfte der Vater, der immer großzügig war, einverstanden gewesen sein, das Paar zu unterstützen. Sei es nun, daß die junge Frau zu große Ansprüche stellte, sei es, daß ihr Mann zu stolz war, um seine Gattin mit dem Gelde des Vaters zu erhalten — sechs Wochen nach der Hochzeit beging er im Geschäft einen Diebstahl, den er so raffiniert anlegte, daß zuerst ein älterer Kollege in Verdacht geraten mußte und denn auch prompt in Untersuchungshaft genommen wurde. Weit entfernt davon, vom Gewissen getrieben sich der Polizei zu stellen, tat der Dieb alles, um den Verdächtigten immer mehr zu belasten. Die Wahrheit kam aber an den Tag, und trotzdem er nie gestand, trotzdem sich in der Öffentlichkeit eine starke Partei für ihn einsetzte, wurde Georges Vernier noch im selben Jahre 1917 zu sieben Jahren Zucht-

Wer OPAL raucht ist zufrieden

Ein wertvolles Buch

ERNST FEUZ

SCHWEIZER GESCHICHTE

in einem Band

Mit 16 Tafeln, 5. Auflage
Gebunden Fr. 9.80

*Wer das Bedürfnis hat, die Schweizer-
geschichte in großen Zügen und vor al-
lem in ihren Zusammenhängen endlich
einmal kennenzulernen, der wird mit
Freuden nach diesem Buche greifen. Aber
auch wer mit der Schweizergeschichte
vertraut ist, wird das Buch schätzen. Die
vielen neuen Formulierungen und das
Aufdecken weniger beachteter Zusam-
menhänge wird ihm reichen Gewinn
bringen.*

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG
ZÜRICH

haus verurteilt, die er in Thorberg ver-
büßte.

Eine harte Strafe für ein Vergehen,
das zwar raffiniert und gemein gewesen
war, das aber den ersten Verstoß darstellte,
den der junge Mann sich gegen das Straf-
gesetz hatte zuschulden kommen lassen,
eine Strafe, die man heute nur noch ausge-
sprochenen Schwerverbrechern zumißt. Sie
hatte zur Folge, daß Vernier während sie-
ben Jahren, bis er 31 Jahre alt war, in ei-
ner Umgebung lebte, die ihn vollends ver-
derben mußte. Er war lern- und wißbegie-
rig; er lernte im Zuchthaus Deutsch und
Spanisch, aber er lernte vielleicht auch an-
deres, vielleicht auch den Haß gegen die
« guten » Bürger, die die Straße des Rech-
tes nie verlassen und nur da sündigen, wo
sie nicht mit dem Gesetz in Konflikt kom-
men können.

Und als er aus dem Zuchthaus zurück-
kam, taten diese guten Bürger alles, um
sich Georges Vernier zu einem gefährlichen
Feind zu machen. Wohl nahm ihn sein Va-
ter in sein neugegründetes Geschäft auf;
aber seine Frau hatte sich längst von ihm
scheiden lassen, seine Freunde wollten ihn
nicht mehr kennen, und wenn ihn ein Coif-
feur oder ein Tramkondukteur erkannte,
mußte er oft die demütigendsten Beleid-
igungen erdulden. Denn was das Traurigste
an der Sache ist — nicht nur die gute Ge-
sellschaft, die in Genf noch exklusiver und
bigotter ist als anderswo, hatte ihn geäch-
tet, sondern auch die kleinen Leute, die
sich hämisch darüber freuten, daß ein
Sproß dieser alten Genfer Familien, deren
Hochmut ja noch heute oft provozierend
wirkt, in Schande gekommen war. Georges
Vernier versuchte trotzdem, sich wieder
zurechtzufinden. Er versuchte, einen neuen
Freundeskreis zu gewinnen; aber er erfuhr,
daß man nur zu ihm hielt, wenn man Hilfe
und Gefälligkeiten von ihm erwarten
konnte. Er gab Geldgeschenke, wo es ver-
langt wurde; er erinnerte sich des Geburts-
tages eines jeden, der in seiner Nähe lebte.
Mit seiner Großzügigkeit, seiner Freigebig-
keit und seinen vollkommenen Umgangs-
formen eroberte er sich die Herzen vieler



Zur Reinigung
und Auffrischung von
mattpolierten, mattier-
ten und gebeizten Mö-
beln können Sie nichts
Besseres verwenden als
die altbewährte

RADIKAL
MÖBELPOLITUR
GLANZ

Erhältlich in Drogerien u.
Farbwarenhandlungen

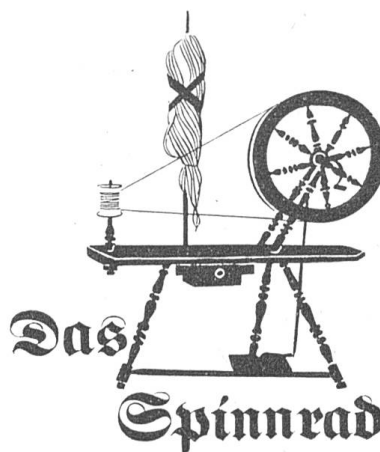
HERSTELLER: G. WOHNLICH, DIETIKON

Frauen — aber meistens nur jener, die weniger den treuen Freund als den zahlungskräftigen Kavalier suchten.

Im Geschäft gab es ernste Schwierigkeiten, als die beiden Verniers von einem Gauner um 80 000 Franken betrogen wurden. Man kam hart am Konkurs vorbei; aber das Unternehmen erholte sich nie von dem Schlag. Der Vater starb 1938, und der Sohn stand allein, ohne auch nur den schwachen Halt, den ihm jener geboten hatte. Er hatte es nun allein mit jenen «Geschäftsfreunden» zu tun, die wohl stets bereit sind, einen sicheren und gewinnbringenden Handel mit irgendwem abzuschließen, die aber einen noch so lange zurückliegenden Fehltritt nie vergessen und ihr Wissen mit Wonne verbreiten. Vernier war nicht gezwungen, auf die dubiosen Geschäfte einzugehen, die er nach und nach immer häufiger tätigte. Aber es ist vielleicht verständlich, wenn er angesichts der katastrophalen Lage der Firma nach jedem Strohalm griff — und für einen Bijoutier waren diese Strohhalme während des Krieges, als mit illegalem Goldhandel große Gewinne zu erzielen waren, recht zahlreich.

Aber es half alles nichts. Man kann nicht mit vollen Händen Geld ausgeben, man kann nicht während zwei Jahren allein und vollständig für einen Flüchtling aufkommen, wie es Georges Vernier tat, wenn das Auftauchen eines Kunden im Geschäft ein Ereignis bedeutet. Die Schulden wuchsen buchstäblich ins Ungemessene; denn eine Buchhaltung führte Vernier schon seit Jahren nicht mehr. Und schließlich kam der Augenblick, wo seine Gläubiger zum Generalangriff gegen ihn ansetzten. Vielleicht hätte sich nochmals ein Vergleich erzielen lassen, wenn sich nicht eine vornehme Dame, die sich Verniers für allerlei unkontrollierbare Geschäfte bedient hatte, unnachgiebig gezeigt haben würde.

Da erinnerte sich dieser Gescheiterte alles dessen, was er erduldet hatte — nur nicht der eigenen Fehler. Er stand vor dem endgültigen Ruin seines Lebens, und er

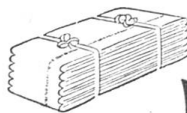


Auch heute noch, trotz industrieller Spinnmaschinen, das erhabene Symbol unermüdlischen Fleißes!

Feingesponnen, feingewoben, feingestickt, ist eine schöne Wäsche-Aussteuer der Inbegriff von unendlichem Fleiß, Arbeit, Geschick und gutem Geschmack und bereitet Ihnen Freude ein Leben lang!

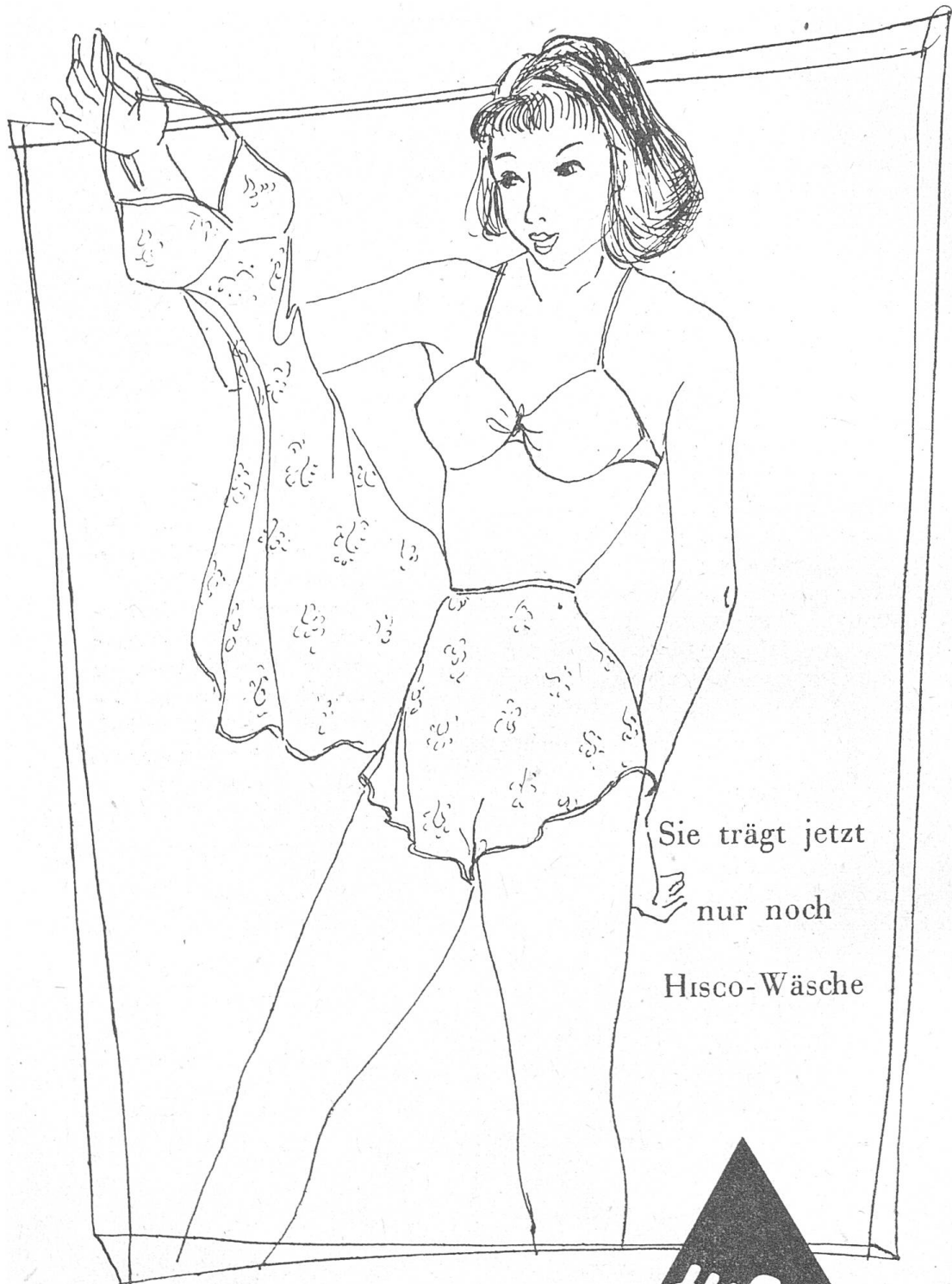
**Der Stolz der Braut:
eine AS-Wäsche-Aussteuer!**

„Beatrice 1948“
Baumwollqualität,
108teilig
Fr. 691.40 netto
plus Wust
Verlangen Sie
detaillierte Offerte!




Albrecht Schläpfer

Zürich 1 Linthescherplatz
Telephon 23 57 47



Sie trägt jetzt
nur noch
Hisco-Wäsche

HERSTELLER: HIS & CO. A.G. MURGENTHAL



faßte den Entschluß, *das* «vollkommene Verbrechen» zu begehen, sich so an der Gesellschaft zu rächen — um nicht aus ihr ausgestoßen zu werden. Er wollte hohnlachen können über seine Verächter, aber was er unternahm, unternahm er zu dem Zweck, in ihrer Mitte bleiben zu können.

Georges Vernier telephonierte am 11. April 1947 an den Oltener Bijoutier Stephan Stauber, den er früher einmal flüchtig kennengelernt hatte. Er ließ ihn mit einer Juwelenkollektion im Werte von 225 000 Franken nach Genf kommen, lauerte ihm auf, führte ihn in seine Wohnung und erschloß ihn kaltblütig von hinten, als er nichtsahnend am Tisch saß und in einem Buche blätterte. Es ist eine höhnische Ironie des Schicksals, daß gerade einer der wenigen Verniers Opfer wurde, die ihm trotz seines alten Fehltritts vertraut hatten. Denn Stauber wußte von Verniers Zuchthausaufenthalt, und trotzdem folgte er ihm mit der kostbaren Mappe in seine Wohnung.

Der Sündenbock

Am letzten Sonntag spazierten wir im Kreise der Familie in der ländlichen Umgebung der Stadt Zürich in den prachtvollen Frühling hinein. Wir waren nicht allein. Ein ganzer Heerzug von Familien belegte die schmale Straße. Dann nahte sich ein Auto und löste wahre Staubwolken aus. Der Automobilist fuhr in äußerst mäßigem Tempo und ganz am Rande der Straße. Kurz, er tat alles, was er unter den gegebenen Umständen tun konnte, um die Fußgänger nicht zu reizen. Dennoch übergieß ihn eine Flut von Schimpfworten von seiten der wohl schon von den Strapazen eines Sonntagsausfluges etwas übermüdeten Familienväter. Gerade weil der Automobilist aus Rücksicht auf seine Mitmenschen so langsam fuhr, mußte er die Schimpfiade über sich ergehen lassen.

Auch ich schlucke nicht gerne Staub, und doch galt bei diesem einzelnen Fall meine Sympathie dem Automobilisten, und

PETER MEYER

EUROPÄISCHE KUNST- GESCHICHTE

In zwei einzeln käuflichen, in sich abgeschlossenen Bänden

I. Band:

Vom Altertum

bis zum Ausgang des Mittelalters

384 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln
und 183 Zeichnungen im Text
420 Seiten, Ganzleinen Fr. 42.—
Band II erscheint im Herbst 1948

Umfassende Behandlung, Originalität, wissenschaftliche Zuverlässigkeit und die flüssige, allgemeinverständliche Art der Darstellung verbinden sich hier zu einem Werk für Fachleute und Laien, das ohne Zweifel zu den bedeutendsten seiner Art gezählt werden muß.

«*Neue Zürcher Zeitung*»:

Schon eine flüchtige Durchsicht wird den Leser davon überzeugen, daß er es hier mit einem sehr gründlich vorbereiteten und wohlüberlegten Unternehmen zu tun hat. Man wird gerne bekennen, daß manche Seiten geradezu spannend zu lesen sind. Eine sinnlich schöne, bildhafte Sprache, die ihre starke Wirkung ausübt.

«*National-Zeitung*»:

Ein Buch, das sich geradezu spannend liest und das uns besonders wertvoll durch die ausgezeichneten Bildtafeln ist, auf denen mit kleinen Abbildungen die jeweils typischen Schritte der Stilentwicklung äußerst instruktiv dargestellt werden.

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG
ZÜRICH

Für die Hausfrau und viele Berufe gibt es mancherlei Arbeiten, die für die Haut der Hände weniger zuträglich sind. Ganz besonders wenn man viel mit Wasser in Berührung kommt, wird die Haut angegriffen. Es werden ihr lebenswichtige Nähr- und Schutzstoffe entzogen, sie wird rau und rissig. Der Organismus vermag diesen gesteigerten Verbrauch von innen her nicht genügend rasch auszugleichen. Darin liegt es, daß die Haut frühzeitig erschläfft. Es gibt aber einen Weg, die mangelnden Substanzen von außen her durch natürliche, hautverwandte Wirkstoffe zu ersetzen. VORO-Cremen enthalten solche Wirkstoffe in reichem Maße, vor allem Lanolin, das in dieser Form immer noch das beste ist, was man seiner Haut als Schutz und Nahrung geben kann. Wer nach der Arbeit, nach dem Händewaschen seine Hände mit VORO-Creme einreibt, gibt der Haut alles, was sie zur Pflege, zur Straffung nötig hat.

Bei Frauenarbeit

Für die Hausfrau und viele Berufe gibt es mancherlei Arbeiten, die für die Haut der Hände weniger zuträglich sind. Ganz besonders wenn man viel mit Wasser in Berührung kommt, wird die Haut angegriffen. Es werden ihr lebenswichtige Nähr- und Schutzstoffe entzogen, sie wird rau und rissig. Der Organismus vermag diesen gesteigerten Verbrauch von innen her nicht genügend rasch auszugleichen. Darin liegt es, daß die Haut frühzeitig erschläfft. Es gibt aber einen Weg, die mangelnden Substanzen von außen her durch natürliche, hautverwandte Wirkstoffe zu ersetzen. VORO-Cremen enthalten solche Wirkstoffe in reichem Maße, vor allem Lanolin, das in dieser Form immer noch das beste ist, was man seiner Haut als Schutz und Nahrung geben kann. Wer nach der Arbeit, nach dem Händewaschen seine Hände mit VORO-Creme einreibt, gibt der Haut alles, was sie zur Pflege, zur Straffung nötig hat.

zur Pflege der Haut

Für die Hausfrau und viele Berufe gibt es mancherlei Arbeiten, die für die Haut der Hände weniger zuträglich sind. Ganz besonders wenn man viel mit Wasser in Berührung kommt, wird die Haut angegriffen. Es werden ihr lebenswichtige Nähr- und Schutzstoffe entzogen, sie wird rau und rissig. Der Organismus vermag diesen gesteigerten Verbrauch von innen her nicht genügend rasch auszugleichen. Darin liegt es, daß die Haut frühzeitig erschläfft. Es gibt aber einen Weg, die mangelnden Substanzen von außen her durch natürliche, hautverwandte Wirkstoffe zu ersetzen. VORO-Cremen enthalten solche Wirkstoffe in reichem Maße, vor allem Lanolin, das in dieser Form immer noch das beste ist, was man seiner Haut als Schutz und Nahrung geben kann. Wer nach der Arbeit, nach dem Händewaschen seine Hände mit VORO-Creme einreibt, gibt der Haut alles, was sie zur Pflege, zur Straffung nötig hat.

altbewährt — altbekannt!



Wünschen Sie eine weniger fette Creme, dann verwenden Sie
V O R O - H A L B F E T T - C R E M E

Dosen zu Fr. —.70, 1.40, 3.50, Tube Fr 1.60

zwar als Opfer unserer allgemein menschlichen Neigung, den Unmut über erlittene Unannehmlichkeiten nicht an jenen auszulassen, die eigentlich für diese verantwortlich sind, sondern am nächsten besten Wehrlosen, der uns über den Weg läuft, auch wenn dieser alles, was er tun kann, tut, um möglichst wenig Ärger zu erregen.

M. S.

Erziehung zum Kunstverständnis

Herrn Dr. Ad. Guggenbühl,

Sehr geehrter Herr!

In Ihrem Aufsatz «Der Schönheit eine Gasse», den ich sehr begrüßte, schreiben Sie, die gelegentlich durch Schule und Lehrer gebotene ästhetische Erziehung der Jugend sei gewöhnlich zu intellektualistisch. Ich glaube, dies ist heute weniger der Fall als früher. Wohl die wenigsten Lehrer zerpfücken bei einem Gedicht dessen Schönheit, sondern sie bieten es als Ganzes, als etwas vollkommen Schönes, dem Schüler dar, durch eindrucksvolles Vorlesen.

Kunstunterricht, der steht nicht auf unserm Stundenplan. Aber jeder Lehrer, der Freude hat am Schönen, wird doch nicht darum herum kommen, seine Schüler auch auf das Schöne in der bildenden Kunst hinzuweisen. Da hilft zum Teil auch das neue schweizerische Schulwandbilderwerk mit.

Was Sie in Ihrem Aufsatz schreiben über das Schönheitsempfinden von Schülern, die kaum dem Primarschulunterricht folgen können, trifft oft in hohem Maße zu. Ich hatte viele Jahre neben meiner Abteilung auch einige Spezialkläßler zu unterrichten, darunter oft sehr schwache Leuten, die fast kein Wort richtig lesen oder gar schreiben konnten, aber dafür durch ihre Antworten zeigten, daß sie die Schönheit eines lyrischen Gedichtes z. B. viel tiefer und feiner empfanden als die meisten ihrer Genossen aus der Normalklasse. Eine körperlich und geistig scheinbar ganz Zurückgebliebene zeichnete und malte so schön, machte so wundervolle Scherenschnitte, daß ich froh wäre, ich hätte in



An heißen Tagen trinkt man
zu Hause und im Restaurant

VIVI-KOLA EGLISANA
HENNIEZ Orangina

In Ladengeschäften diese beliebten
Produkte auch in großen Haushaltsflaschen



MINERALQUELLE EGLISAU

Die ideale Reform-Damenbinde

Camelia-Fabrikation, St. Gallen

Vom Guten das Beste:

Ernst's Spezialhaferflöckli

in Paketen zu 250 und 500 Gramm

Ein herrliches Produkt der altbekannten Hafermühle
Robert Ernst AG., Kradolf



Aus steiler Halde
Zaubert der Winzer
Mit des Himmels Segen
Prickelnden Wein,
Ehret sein Schaffen,
— und schenkt nochmals ein!

In mehreren Lagen der Schweiz darf
der Jahrgang 1947 als wirklicher
»Wein des Jahrhunderts« angespro-
chen werden. Den dürfen Sie nicht
übergehen.



Schweizer Wein

jetzt die sonnigen Jahrgänge

SPZ.



jedem Jahrgang auch nur *einen* künstle-
risch so begabten Schüler. Oft ist die Hem-
mung eben nur eine solche der Äußerung.

Ich bin überzeugt, daß gleich mir noch
viele meiner Kollegen mit großer Freude
die Schüler in Musik, Dichtung und bil-
dender Kunst auf das Schöne hinweisen,
und zwar eben in viel «direkterer Methode»,
wenn ich so sagen darf, als dies früher
geschah. Hat doch einer meiner Freunde
eine mit Blumen hübsch bemalte Vase als
Kitsch vor den Augen der Schüler zu Boden
geschmettert, gewiß drastisch genug.

Was übrigens die Gemütsbildung in
der Schule am stärksten hemmt, das ist
die Überlastung mit Stoff, der Druck von
oben, von den nächstfolgenden Schulstufen,
auf die vorbereitet werden muß. Das geht
hinauf bis zur Mittelschule und Universität.
Und da müssen leider wegen der verhältnis-
mäßig wenigen, die höhere Schulen besu-
chen, die vielen andern darunter leiden.
Das ist sehr zu bedauern.

*Ihr Ernst Auer, Lehrer,
Tann-Rüti (Zch.).*

Zur Strafe?

Unser bedeutender Lyriker und sym-
pathischer Schriftsteller Hermann Hilt-
brunner hält am Radio einen Vortragszyklus.
Er hat für diesen nach einem Namen ge-
sucht und ist dabei auf den Titel «Ried-
land» gestoßen. Später mußte er erfahren,
daß dieser Titel bereits ein Roman von
Guggenheim trägt. Ein Mißgeschick, das
passieren kann.

Nun aber ist Hiltbrunner bei der Er-
klärung und Entschuldigung seiner Titel-
wahl den Lesern der «Radiozeitung» gegen-
über ein, wie mir scheint, schlimmeres Miß-
geschick passiert. Er erklärt nämlich, daß
er den Roman seines Kollegen nicht ge-
kannt hatte, nun aber zur Strafe des Titel-
raubes sich verpflichtet, dieses Versäumnis
nachzuholen.

Gewiß ist diese Bemerkung scherzhaft
gemeint, aber es gibt Scherze, die bei den
Beteiligten einen etwas bitteren Nach-
geschmack hinterlassen.

G. R.

Studienreisen, aber mit Verstand

Seit der Krieg beendet ist, haben unsere höhern Beamten wieder mit Begeisterung die alte Tradition der Studienreisen ins Ausland aufgenommen. Zum Glück führen diese Reisen heute meistens ins angelsächsische Kulturgebiet und nicht mehr, wie in der schlechten alten Zeit, ausschließlich nach Deutschland, von wo vor 1914 unsere Verwaltungen allerlei unerfreuliche Ideen bezogen, die wesentlich zur damaligen Überfremdung beitrugen.

Aber einen Rat möchte ich als Auslandschweizer, der dreißig Jahre seines Lebens in den USA verlebt hat, den Reise lustigen geben: «Wenn ihr die Regelung des Verkehrs oder städtische Schwimmbäder oder die Verteilung von Konsummilch studieren wollt, so geht doch bitte nicht nach London oder New York oder Chicago. Seht euch vielmehr die Verhältnisse in kleinern Städten an, in solchen mit 100 000 oder 200 000 Einwohnern. Dort läßt sich viel besser lernen, was für unsere schweizerischen Verhältnisse angewendet werden kann.» M. B.

Der chinesische Zahnarzt

An die Redaktion des «Schweizer-Spiegels»!

Mit großem Interesse habe ich in der Aprilnummer des «Schweizer-Spiegels» die Antworten auf die Rundfrage «Mißtrauen, das nicht am Platz war» gelesen. Bei dieser Gelegenheit ist mir die Erinnerung an ein Erlebnis aufgetaucht, das sehr gut als Beitrag zu dieser Rundfrage gepaßt hätte. Für den Fall, daß Sie glauben, daß mein damaliges Erlebnis im Fernen Osten Ihre Leser interessieren wird, lege ich Ihnen dessen kurze Schilderung bei.

Als Japan im März 1943 Javas Küstenlinie durchbrochen und die Insel besetzt hatte, entstand im ganz neu aufzubauenden Machtverhältnis ein wirres Durcheinander. All die Einwohner, Braune, Gelbe und Weiße, wurden aus ihrem friedlichen Dahin-



Das kleine oder das große Glas für den Weißwein?

Diese und hundert andere Fragen beantwortet der „Schweizerische Knigge“, ein Brevier für zeitgemäße Umgangsformen. Das Büchlein kostet nur Fr. 4.50 und ist in jeder Buchhandlung zu haben.



Neuzeitliche aber längstbewährte Rasiercreme. Kein Pinsel, kein Einseifen. Erhältlich in den Fachgeschäften.



Winterthur
UNFALL

Schweiz. Unfallversicherungs - Gesellschaft in Winterthur

**Unfall-, Haftpflicht-,
Automobil-, Einbruch-
diebstahl- und Kautions-
Versicherungen
zu günstigen Bedingungen**

leben plötzlich in einen wahren Sturm von gegenseitigem Mißtrauen hineingerissen.

Wenn das Zahnweh plagt, entschließt man sich, zum Arzt zu gehen. Eines schönen Morgens wandere ich also der Stadt zu und besuche Dr. Ping, den Zahnarzt. Ping ist ein kleiner, zerknitterter Chinese mit freundlichen, schwarzen Äuglein hinter dicken Brillengläsern. Er sieht sich die Sache an und meint, er wolle sehen, was da zu machen sei. Hinter einem Bretterverschlag ist die primitive Einrichtung. Der Bohrer wird mittels einer Tretvorrichtung am Operationsstuhl in Bewegung gesetzt. Pings kleiner Sohn besorgt mit bewunderungswürdiger Regelmäßigkeit, gleichsam unbeteiligt, das Treten des Pedals. Seine kleine, zierliche Schwester, die schwarzen Haarfransen bis tief in die Stirne des reizenden Puppengesichtchens geschnitten, gießt lächelnd aus einer verbeulten Teekanne Wasser in ein irdenes Trinkgeschirr. Vater Ping legt sich sorgfältig seine paar Instrumente auf einem rot und blau gewürfelten Handtuch zurecht. Geschickt arbeiten seine schmalen, peinlich sauberen Hände. Daneben aber liebt er die Konversation.

«Sagen Sie mal», beginnt er, «was halten Sie eigentlich von den Nipponern? Wo ist Ihr Mann?», fragt er weiter, «sicher auch irgendwo in einem Konzentrationslager, nicht? Wissen Sie, wo er hingebacht wurde? Sie probieren doch sicher, ihm hie und da etwas hineinzuschmuggeln, nicht wahr?»

Mir wird es etwas ungemütlich; das sieht ja sehr nach Aushören aus. Ping stört sich nicht an der offensichtlichen Zurückhaltung seines Patienten und plaudert ruhig weiter.

«Am Tjipellangweg wohnen Sie, so! Nun, da ist doch so ein Stück kooperatives Bauland, wo jeder, der dort in der Nähe wohnt, seinen Teil daran zu arbeiten hat. Warum habe ich die Njonja dort noch nie arbeiten sehen? Die Njonja», kichert er, «fühlt wohl, trotzdem Nippon es befohlen hat, nicht viel für die Feldarbeit!»



Ein Wandschränkchen, wie Sie sich's nicht hübscher denken können und dazu praktisch in der Form. Die Hausapotheke für Liebhaber echter Wohnkultur. Das Kästchen wird in massiv Lärchenholz, naturfarben, sowie in Tanne, gebeizt und bemalt und ganz bemalt hergestellt. Format: 85 cm lang, 35 cm hoch, 20 cm tief.

Blumensujets von Kunstmaler P. Hinterberger, Herisau, auf jedes Kästchen frei entworfen und gemalt. Bei den ganz bemalten Kästchen Grundfarbe nach Wahl rot, grün, blau oder braun. Brünierte Beschläge, Lärchenholz-Modell mit Messing-Beschlägen. Inklusive reichhaltiger Füllung an Verbandmaterial nicht teurer als die bisherigen Nußbaum-Hausapotheken.

Verkauf durch Apotheken und Drogerien. Unverbindliche Zustellung eines Prospektblattes durch die Hersteller: FLAWA, Schweizer Verbandstoff- und Wattfabriken AG., Flawil.



Wie oft füllen Sie Ihr Feuerzeug?

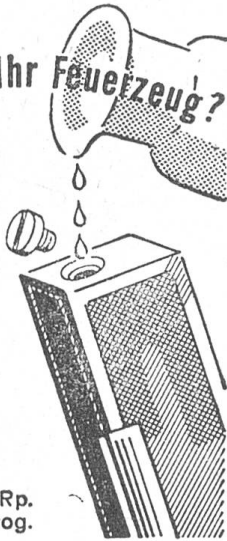
Mit Benzin jeden Tag
... jeden zweiten Tag ...
Dann vergessen Sie's
einmal und Ihre Freunde
foppen Sie mit dem „Pö-
täterli“. Sicherheit gibt
Ihnen Duroflam. Eine Fül-
lung reicht für minde-
stens 8 Tage bis 3 Wo-
chen. Darum heute noch
Duroflam einfüllen.

Duroflam

Fl. Fr. 1.50, Ampulle 20 Rp.
In Cigarrengesch. und Droг.

Fabrikant:

G. Wohnlich, chem.-techn. Labor, Dietikon-Zch.



Cachets von Dr. Faivre

helfen prompt bei

**GRIPPE Kopfwch
Zahnwch Rheumatismen**

und anderen Schmerzen

12 Cachets Fr. 2.-, 4 Cachets -.75, 1 Cachet -.25, in allen Apotheken

Abführ-Schokolade

DARMOL

Gegen Verstopfung

IN APOTHEKEN

Geistiges Brot

Longos

Daphnis und Chloe

das schönste Buch der Liebe

Fr. 7.50

Von diesem wunderbaren Buch der Liebe sagte
Goethe noch im hohen Alter: „Verstand, Kunst
und Geschmack erscheinen darin auf ihrem
höchsten Gipfel.“

Emil Oesch Verlag
Thalwil-Zch.

Ich ärgere mich nachgerade über den Kerl. Sollte unser Zahnarzt auch zur berühmtesten Gruppe der agents provocateurs gehören? Wer weiß, vielleicht hört da hinter der Bretterwand auch noch einer mit. Ich bin voller Mißtrauen und die Einsilbigkeit selbst. Will er nachher zur Kemetai, der japanischen geheimen Polizei rennen, so soll er meinerwegen etwas erfinden. Aus mir soll er nichts herauskriegen. Daß man sich aber auch so täuschen konnte! Ping schien so sympathisch auf den ersten Blick.

Die Behandlung ist fertig, die Arbeit trotz Materialmangels und primitiver Einrichtung ausgezeichnet. «Und», frage ich, «wieviel bin ich Ihnen schuldig, Doktor?» Ping meint lächelnd: «Es kostet nichts. Ich weiß, wie schwer die anständigen Leute es heutzutage haben. Sie sind zwar sehr mißtrauisch; aber das macht nichts, wir haben trotzdem die gleiche Meinung über unsre neuen Herren. Und . . . andere werden desto mehr bezahlen müssen.» ***

Erziehung zur Vermassung

In der letzten Zeit ist eine neue Art von Wettbewerb aufgekommen, die mir besonders unerfreulich scheint. Das Publikum muß unter einigen Gegenständen, Plakatentwürfen oder Versen denjenigen bezeichnen, der dem Betreffenden am besten gefällt. Ist die Wahl auf jenen gefallen, der am Wettbewerb am meisten Stimmen erhält, so darf man an einer Verlosung teilnehmen.

Ein solcher Wettbewerb ist unsinnig. Die Frage lautet eigentlich gar nicht: «Was gefällt Ihnen am besten?», sondern, «was wird am meisten Stimmen erhalten?». Es handelt sich also darum, zu erraten, wie die große Masse urteilt. Da nun aber keiner mehr vom eigenen Geschmack ausgeht, sondern jeder vom supponierten schlechten Geschmack des durchschnittlichen Teilnehmers, ergibt sich als Ergebnis des Wettbewerbes ein Niveau, das bedeutend tiefer steht als das durchschnittliche Niveau der Einsender. Kurz, diese Wettbewerbe kann man geradezu als Erziehung zur Vermassung bezeichnen.

Dr. E. M.

Empfehlenswerte Bildungsstätten

<p>Kinder und Jugendliche können jederzeit zu kürzerem oder längerem Aufenthalt aufgenommen werden in der Ruhe und Geborgenheit des</p> <p style="text-align: center;">Jugendkurhauses Prasura in Arosa Anerkannt vom Konkordat Schweiz. Krankenkassen</p> <p>Ferien - Erholung - Schule (staatliche Aufsicht). Besondere Kleinkinderabteilung - Allgemeine Abteilung - Hausarzt Dr. med. H. Herwig. Prospekte. Leiterin Frau Dr. Lichtenhahn. Telephon (081) 3 14 13</p>	<p>CRESSIER bei Neuchâtel <i>Töchterinstitut «LES CYCLAMENS»</i> Französisch gründlichst . Sprachen . Handelskurse Haushaltung . Sport. Tel. 7 61 19 Dir. M^{lle} O. Blanc</p>
<p>AROSA Privatkinderheim Luginland. Telephon 3 14 92</p> <p>Kleines familiäres Haus für Kinder von 3 - 15 Jahren. Unterricht durch diplomierte Lehrkraft. Prospekte. Referenzen.</p>	<p>Ein Handelsdiplom, das in 6 Monaten durch direkten Unterricht oder in 12 Monaten durch Fernunterricht erhältlich ist, wird Ihnen gute Anstellungen verschaffen. Verlängerung ohne Preiserhöhung. Prospekte und Referenzen. — Ecoles Tamé, Luzern, Neuchâtel, Bellinzona, Zürich, Limmatquai 30.</p>
<p>Kinderkurheim Pedolin, Arosa Für erholungsbedürftige Kinder von 4-14 Jahren. Fröhliche Gemeinschaft in Kur, Schule, Turnen und Sport. Hausarzt: Dr. med. Röhliberger Leiterin: Fräulein A. Pedolin</p>	<p style="text-align: center;">Institut Juventus</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 5px 0;"> <p>Vorbereitung auf Maturität und ETH Handelsschule mit Diplomabschluss Abend - Technikum - Abend - Gymnasium Schule f. Arztgehilfinnen u. Laborantinnen Berufswahlklassen</p> </div> <p style="text-align: center;">Zürich, Lagerstraße 45</p>

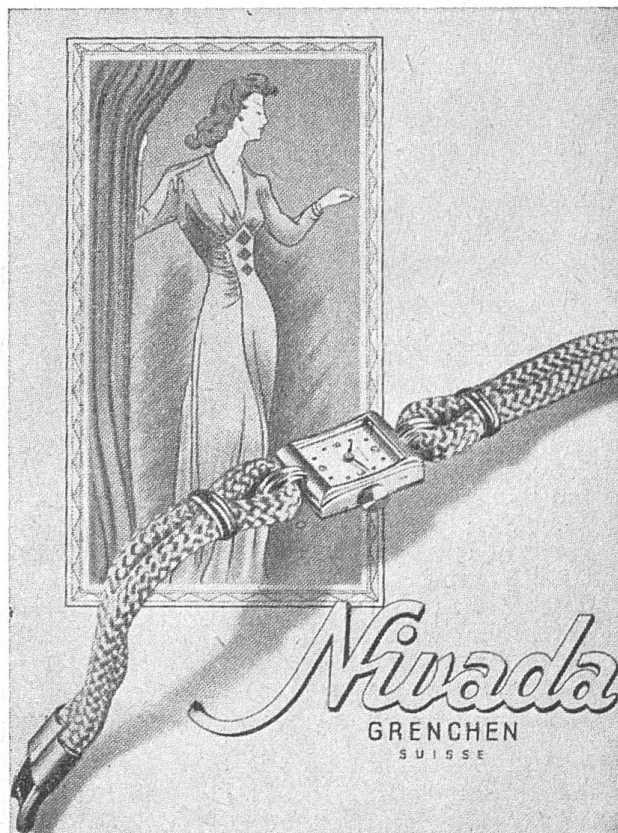
Heile heile Säge

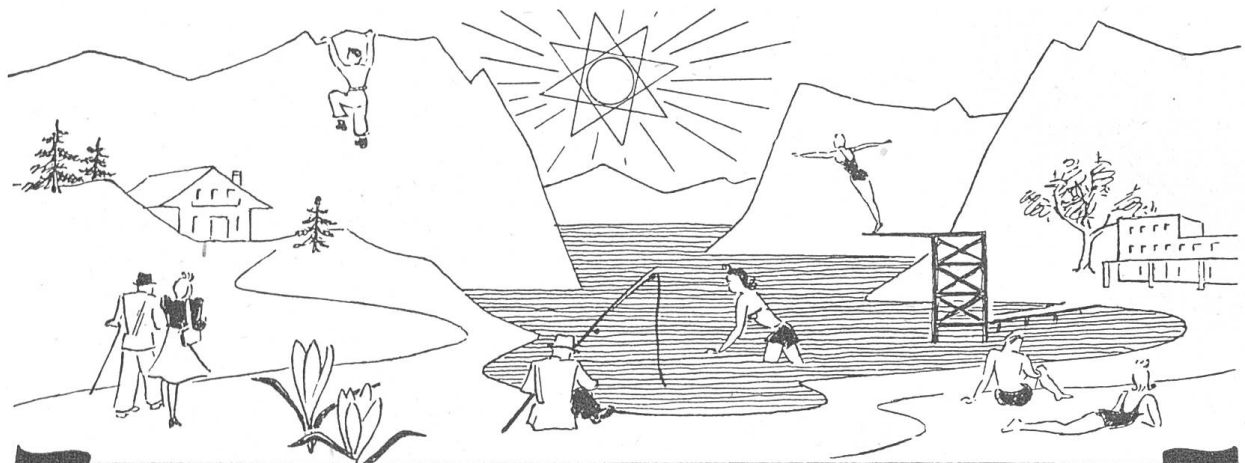
Alte Schweizer Kinderreime, herausgegeben von
ADOLF GUGGENBÜHL

Entzückend
broschiert Fr. 2.85



TELEPHON (031) 2 15 71





SOMMERFERIEN IN DER SCHWEIZ

Kleiner Führer durch Hotels und Kinderheime

* Fließendes Wasser in allen Zimmern. o Teilweise fließendes Wasser.

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Adelboden :	(033)	15.— bis 18.50	Beatenberg:	(036)	
Hotel Adler und		oder pauschal	Hotel Beaugard ^o . . .	4928	10.50 bis 11.50
Kursaal*	83366	121.— bis 148.—	Christl. Erholungs-		
		pro Woche	heim « Silberhorn »	4914	9.—
Hotel Haldi*	83223	14.50 bis 18.—	Beckenried:	(041)	
Hotel Bristol-Oberland*	83326	11.50 bis 14.—	Hotel Mond*	68204	10.— bis 11.—
Hotel Bernerhof* . . .	83431	11.— bis 12.—	Hotel Sonne am See*	68205	10.— bis 11.—
Alt-St. Johann:	(074)				
Hotel Rößli	74260	9.— bis 12.—	Bergün:	(081)	
Amden ob Weesen:	(058)		Kurhaus u. Sporthotel		
Pension Montana* . . .	46117	10.— bis 11.—	weißes Kreuz* . . .	27161	13.— bis 15.—
Hotel-Pension Sonne*	46134	9.— bis 10.—	Bern:	(031)	
Amriswil:			Hotel Bristol*	20101	18.— bis 20.—
Hotel Bahnhof*	215	ab 12.—	Rest. Kornhauskeller	21133	weltberühmt
Arosa :	(081)		Braunwald :	(058)	
Hotel Orellihaus		Wochen-	Hotel Braunwald* . . .	72241	13.— bis 17.—
(alkoholfrei) ^o	31209	pauschalpreise :	Pension Sunnehüsli . .	72216	12.— pauschal
Hotel Isla*	31213	105.— bis 119.—	Hotel Tödblick* . . .	72236	11.— bis 13.—
Sporthotel Merkur*	31111	16.—	Brienz:	(036)	
Hotel Metropol*	31058	14.50 bis 17.—	Hotel de la Gare* . . .	28019	ab 12.—
Hotel Juventas*	31117	ab 14.50	Hotel Rößli	28010	10.— bis 11.—
Hotel Touring*	31087	14.— bis 15.50	Hotel Schützen	28027	ab 10.—
Hotel Hof Arosa*	31055	13.— bis 18.—	Brunnen:		
Hotel Viktoria*	31265	13.— bis 13.50	Hotel Metropol*	39	13.50 bis 16.—
Pension Brunella	31220	12.75 bis 14.50	Hotel Kurhaus		
Kinderheim Freuden-		12.— bis 13.—	Hellerbad*	181	ab 9.—
berg	31856	10.— bis 12.—			
Basel:	(061)				
Hotel Baslerhof*	21807	ab 15.50			

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Buochs:	(041)		Gersau:	(041)	
Hotel Krone* . . .	68139	10.— bis 11.—	Hotel Beau Rivage* .	60623	8.50 bis 9.50
Chur:	(081)		Goldswil:	(036)	
Hotel Stern°	23555	14.— bis 15.—	Hotel du Parc . . .	529	11.— bis 12.—
Hotel Weißes Kreuz	23112	ab 9.—	Grindelwald:	(036)	
Rätisches Volkshaus			Pension Gydisdorf* .	32303	ab 10.50
(alkoholfrei)* . . .	23023	Zimmer ab 3.20	Gstaad:	(030)	
Davos-Platz:	(083)		Hotel National u. Tea-		
Hotel Eden	35016	13.25 bis 15.50	Room «Rialto»* . .	94488	ab 14.—
Kurhaus Alexander-			Chalet-Hotel Alpen-		
haus	35217	ab 14.50	blick*	94534	ab 13.50
Konditorei Schneider	36441		Hotel Belle-Rive,		
Degersheim:	(071)		Seehof*	94560	ab 11.—
Kuranstalt Sennrüti	54141		Kinderheim u. alpine		
Ebnat-Kappel:	(074)		Schule «Montesano»	94337	
Hotel Ochsen . . .	72821	10.— bis 12.—	Gunten:	(033)	
Einsiedeln:			Hotel du Lac* . . .	57321	ab 14.—, eigenes
Hotel zur Sonne* . .	24	11.— bis 14.—	Hotel Hirschen a. See*	57237	Strandbad
Hotel Sihlsee* . . .	172	ab 10.—	Heiden:		ab 14.—
Engelberg:	(041)		Hotel Krone* . . .	707	11.50 bis 14.—
Hotel Bellevue-			Hotel-Rest.		
Terminus*	77213	ab 16.—	Gletscherhügel* . .	21	11.— bis 13.—
Pension Schöneegg .	77389	ab 10.50	Kurhaus Quisisana*	604	ab 11.—
Ermatingen:	(072)		Herisau:	(071)	
Kurhaus Adler . . .	89713	11.— bis 14.—	Pension Rosenheim	52010	7.50
Faulensee:	(033)		Hohfluh (Hasliberg):	(036)	
Hotel-Pension			Hotel Alpenruhe* . .	402	ab 13.—
Sternen°	56306	11.— bis 13.—	(Strandbad)		
Flims-Dorf:	(081)		Interlaken:	(036)	
Hotel Vorab* . . .	41115	13.— bis 14.—	Hotel Metropole und		
Flims-Fidaz:	(081)		Monopole*	1586	17.— bis 19.50
Kurhaus Fidaz* . . .	41233	12.— bis 14.50	Hotel Harder-Minerva*	758	13.50 bis 14.—
Flims-Waldhaus:	(081)				eig. Orchester
Hotel Adula*	41237	15.50 bis 19.50	Confiserie-Tea-Room		
Schloßhotel*	41245	14.50 bis 18.—	Eckenberg	239	
Conditorei-Tea-Room			Restaurant, Confiserie		
Krauer	41251		u. Tea-Room Schuh	218	Dîners ab 4.50
Flüelen:			Kandersteg:	(033)	
Hotel Tell und Post*	616	ab 12.—	Hotel-Pension		
Hotel Urnerhof* . . .	498	ab 15.—	Alpenblick	82029	10.—
Flüeli-Ranft:	(041)		Hotel-Pension Müller*	82004	ab 10.—
Kur- und Gasthaus			Klosters:	(088)	
Flüeli-Ranft	86284	ab 9.—	Sporthotel Silvretta*	38353	ab 18.—
Flums:	(085)		Hotel Weißkreuz-Bel-		
Hotel Gamperdon . .	83124	ab 11.50	védère*	38212	ab 16.—
Frutigen:	(033)		Pension Chalet Linard*	38286	ab 13.—
Hotel Simplon	80213	ab 10.50	Kinderheim		
Hotel Falken	80168	ab 9.50	Frau B. Wild	38121	10.50 bis 11.—
Bahnhofbuffet	80309	Erstkl. Küche	Küblis:	(081)	
			Hotel Terminus* . . .	54208	ab 12.25

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Küsnacht (Zeh.):	(051)		Montreux:	(021)	
Hotel Sonne ^o	910201	11.— bis 13.—	Hotel National*	62934	ab 14.50
Küßnacht am Rigi:	(041)		Hotel Beau-Rivage	63293	ab 13.—
Küßnacherhof	61165	ab 10.—	Murten:	(037)	
Landquart:	(081)		Hotel Enge*	72269	11.— bis 12.—
Hotel und Bahnhof-			Oberhofen:	(033)	
buffet*	51214	ab 11.50	Hotel Kreuz*	59403	ab 11.—
Lauterbrunnen:	(036)		Hotel-Pension Ländte	59166	ab 10.50
Hotel Staubbach*	4201	10.50 bis 12.50	Pany ob Küblis:	(081)	
Lenk i. S.:	(030)		Hotel-Kurhaus Pany*	54371	ab 11.50
Sporthot. Wildstrubel*	92006	14.— bis 17.—	Rigi-Staffel:	(041)	
Hotel Krone	92093	ab 10.50	Hotel Rigi-Bahn	60157	10.—
Pension Waldrand	92068	ab 9.75	Rigi-Staffelhöhe:	(041)	
Lenzerheide:	(081)	Wochen-	Hotel Edelweiß*	60133	ab 12.25
Posthotel*	42160	pauschalpreis : ab 93.—	Rigi-Kaltbad:	(041)	
Konditorei A. Meili			Hotel Alpina	60152	11.— bis 12.50
vorm. Tschumi,			Rigi-First:	(041)	
Tea-Room	42158		Hotel Rigi-First*	60031	ab 16.—
Lugano-Cassarate:	(091)		Ringgenberg:		
Hotel du Midi au Lac*	23703	12.50 bis 14.50	Hotel Bären	1030	ab 10.—
Lugano-Castagnola:	(091)		Pension Eden		ab 9.—, Vor- u.
Hotel Müller*	21023	14.50 bis 17.—	(alkoholfrei)	1018	Nachsaizon 8.—
Lugano-Paradiso:	(091)		Romanshorn:	(071)	
Hotel Bellerive-			Seehotel		
Ziebert*	23738	13.— bis 15.—	Schweizerhaus ^o	63506	11.— bis 13.50
Lungern:	(041)		Rorschach:	(071)	
Hotel Löwen	89151	ab 8.50	Hotel Anker*	42612	ab 13.50
Luzern:	(041)		Hotel Krone*	42608	neu renoviert ab 10.—
Hotel des Alpes*	25825	ab 15.—	Saanenmöser:		
Hotel Mostrose und			Sporthotel*	94442	ab 14.—
de la Tour*	21443	ab 13.—	Saas-Fee:	(028)	
Hotel Gambrinus*	21791	ab 12.50	Hotel-Pension		
Hotel Volkshaus	21894		Alphubel*	78133	11.— bis 16.50
Hotel Waldstätterhof.	29166		Samedan:	(082)	
Hotel Weißes Kreuz ^o .	21922		Golfhotel des Alpes	65262	Altbau : 13.— bis 13.50 Neubau : 14.50 bis 17.— ab 12.—
Meilen:	(051)		Pension Harlacher	65216	
Konditorei Tea-Room			Sargans:	(058)	
A. Müller-Hensler,		Treffpunkt der	Hotel und Pension		
Seestraße	92733	Feinschmecker	Piz Sol*	80145	9.—
Melide:	(091)		Seelisberg:		
Hotel Riviera ^o	37392	10.75 bis 12.50	Hotel Waldhaus-Rütli	270	10.50 bis 12.50
Merligen:	(033)				
Hotel Beatus*	57183	13.— bis 16.—			
Montana:	(027)				
Pension Chalet du Lac*	52114	ab 9.50			

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Sils-Maria :	(082)		Vevey :	(021)	
Hotel-Pension Maria*	63317	13.— bis 14.—	Hôtel de Famille	51250	ab 7.—
Spiez:	(083)		Vitznau:	(041)	
Strandhotel Belvédère*	56469	ab 13.50	Pension Lauigrund*	60047	ab 9.50
Hotel Bahnhof-Terminus*	56188	13.— bis 15.50	Confiserie-Tea-Room Arnold	60026	
Hotel Krone*	56524	ab 12.—	Walzenhausen:	(071)	
Hotel Lötschberg*	56739	10.—	Hotel Rheinburg ^o	44513	ab 10.—
Tea-Room Frey	56347		Hotel Linde	44562	ab 9.50
Stäfa:	(051)		Hotel-Pension Sonne	44683	ab 9.50
Hotel Rößli	930401	Fische, Poulets	Pension Friedheim, Lachen	44641	ab 8.—
Stansstad:	(041)		Hotel-Pension zur frohen Aussicht	44431	lt. Prospekt
Hotel Winkelried*	67444	13.50 bis 17.50	Weggis:	(041)	
Hotel Schützenhaus ^o	67355	11.— bis 13.50	Hotel Central am See*	73217	14.— bis 16.50
St. Antönien:	(081)		Hotel Alpenblick*	73251	13.50 bis 16.—
Hotel-Pension Waldheim	54268	ab 11.—	Hotel Schweizerhof*	73014	13.50 bis 15.50
St. Moritz:	(082)		Hotel du Lac*	73051	13.— bis 15.—
Alkoholfreies Hotel Bellaval	245	14.— bis 16.—	Hotel Rigi*	73015	13.— bis 15.—
Thun:	(083)		Hotel Paradies*	73231	13.— bis 14.50
Hotel Bellevue*	22272	ab 14.50	Hotel National*	73125	12.50 bis 14.50
Hotel Falken*	21928	ab 14.—	Hotel Rößli*	73006	12.50 bis 14.50
Hotel Freienhof*	24672	ab 12.75	Hotel Felsberg*	73036	12.— bis 14.50
Hotel Krone ^o	21010	11.— bis 13.—	Hotel Gotthard*	73005	12.— bis 14.50
Hotel Emmenthal ^o	22306	10.— bis 12.—	Hotel Frohburg	73025	11.— bis 13.50
Hotel Ochsen ^o	23125	10.— bis 12.—	Pension Zimmermann-Schürch	73002	ab 10.50
Hotel Bären (alkoholfrei)	24579	Zimmer ab 4.—	Pension Lindengarten	73037	9.50 bis 11.—
Hotel Blaukreuzhof (alkoholfrei)	22404	Zimmer ab 3.—	Wengen :	(036)	
Thusis:	(081)		Terminus-Hotel Silberhorn*	4505	15.—
Hotel zum weißen Kreuz*	55405	13.— bis 14.—	Wilderswil :	(036)	
Tiefencastel :	(081)		Hotel Jungfrau*	197	10.75 bis 11.50
Hotel Albula*	25121	Zimmer ab 3.80	Wildhaus :	(074)	
Trogen:	(071)		Hotel Alpenblick*	74220	ab 11.—
Kurhaus Martens, das Haus der Verjüngungskuren*	94219	10.— bis 11.— + 10 % Kurarrangement	Kinderheim « Steinrüti »	74295	ab 6.50
Gasthaus-Pension Linde	94312	8.50 bis 10.—	Winterthur:	(052)	
Tschierschen :	(081)		Hotel Krone	21933	13.— bis 14.—
Hotel-Pension Jäger	44105	10.— bis 11.50	Wolfhalden:		
Unterwasser (Tggbg.):	(074)		Pension Rätia	348	ab 9.50
Café-Konditorei Ammann	74159	modernes, neues Café	Wolfhalden-Hub:		
Vaduz:			Gasthaus-Pension Fernsicht	44555	ab 8.—
Waldhotel*	125	14.— bis 17.—	Zuoz :	(082)	
			Hotel Concordia Nationalpark*	67355	14.50 bis 17.50
			Zweisimmen :	(030)	
			Hotel Post*	91228	ab 12.—
			Hotel Bären	91202	12.—
			Hotel Terminus-Bristol*	91208	ab 11.50

Die Preise gelten unter Vorbehalt allfälliger, inzwischen eingetretener, von der Preiskontrollstelle bewilligter Preis-erhöhungen.